

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Auflage 9850.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr.,
nach Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Zwei einzelne Nummern 2½ Ngr.
Schreiben für Extrablätter
ohne Postbeförderung 9 Ngr.
mit Postbeförderung 12 Ngr.

Inserte
Ergänztene Courantblätter ¼ Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.
Reclamen unter 2. Rubricationszettel
die Spalte 2 Ngr.

Druck
Dito Riemer, Universitätsstr. 17,
Börsen-Comptoir Hauptstraße 7.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 18. Mai.

1872.

No. 139.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 19. Mai nur Vormittags bis 9 Uhr
geschlossen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Das städtische Museum wird von jetzt an bis auf Weiteres geöffnet sein:

1) unentgeltlich:

Sonntag und } von 11 Uhr Vormittags bis
Feiertage } 3 Uhr Nachmittags,
Mittwoch und } von 10 Uhr Vormittags bis
Freitage } 4 Uhr Nachmittags.

Entnommen sind die drei Sonntage der Hauptmessen und der Mittwoch in der mittleren
Wochtheil der Ostermesse insofern, als an diesen Tagen ein Eintrittsgeld von 2½ Ngr. für die Person
abgehoben wird.

2) Gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr. für die Person:

Montag } von 12 Uhr Mittags bis
Donnerstag } 4 Uhr Nachmittags,
Dienstag } von 10 Uhr Vormittags bis
Sonntag } 4 Uhr Nachmittags.

Leipzig, am 16. Mai 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. G. Wecker.

Bekanntmachung.

In Folge des Betriebes der Pferdebahn hat sich eine theilweise Verlegung von Droschken-
halten in dieser Stadt notwendig gemacht, und zwar wird vom 16. d. M. ab

Ein Pfingstausflug.

Die in ihren Reizen so unerlässlichsten Walden-
säler, welche immer und immer wieder mit großer
Begeisterung besucht werden, bieten zu einem oder
dem andern der bevorstehenden Festtage gewiss
herrliche Ausflüge dar. Zu einem solchen laden
wir das unterhalb Grimma sich hinziehende
Walden ein.

Die während der beiden Feiertage nach Grimma
abgegebenen Frühtrahnen sind am vortheilhaftesten
dazu zu benutzen. Nach Ankunft in genannter
Stadt würde sich ein Wagenführer im dazugehörigen
Schiffhaus angenehm zubringen lassen, nach ge-
wonnener Erholung aber der gut angelegte Fuß-
weg nach dem etwa 15 Minuten entfernten Burg-
berg einzuschlagen sein. Obgleich dieser Berg
seiner Höhe nach keine bedeutende Stelle ein-
nimmt, so gewährt er immerhin eine recht hübsche
Aussicht. Von diesem Berge abwärts läuft ein
im Südlich sich hinziehender Weg nach dem
Walden, der später im hübsch gelegenen Dör-
schen Söhle einmündet. Letzteres war bekanntlich
ein bevorzugter Aufenhaltort Semme's.
Unter den unmittelbar vor dem Gasthaus stehen-
den ständigeren Linden soll derselbe sehr oft
in der thätigsten Tätigkeit zugebracht haben.

Die der Gartenmühle dieses Dorches führt
ein Künzgen längs der Mulde nach der Neu-
mühle bis ins Dorf Dahren. Bewahrheitet es
sich, wie herorts die Sage sich erhalten hat, daß
Dahren zur Zeit des Mittelalters Dora geheißen
und die Gemahlin Luther's aus einem allerdings
nicht mehr vorhandenen Freigute herkommen soll,
so hätte dieses Dorf überdies noch ein geschicht-
liches Interesse. Der angebliche Platz, wo dieses
Freigut gestanden haben soll, bezeichnet ein kreis-
förmiger tiefer Graben mit einem zerfallenen
Kreuz.

Man wandert nun aus diesem Dörfchen fort
und sucht den nicht weit davon entfernten Prin-
zessentempel auf, an dessen oberem Theile eine
große gemalte Krone angebracht ist. Der Felsen
selbst liegt im dichten Gebüsch, und unmittelbar
am Fuß der Höhe, welches hier mit bestiger Ge-
walt über große Steinblöcke hinaufsteigt.

Der kaum 10 Minuten entfernte Ueberfahrts-
bahn bringt den Wanderer nach der Gölzer
Wäldchen. Viel Interessanter wird in und an
sich geboten, insbesondere sind es die beiden
großen Etablissements, theils dem Eisen, theils
dem Papier dienend. Ein Besuch des letzteren ist
Allen zu empfehlen, welche sich von der Fabrika-
tion des Papiers ohne Ende in wahrhaft groß-
artigem Maßstabe eine richtige Vorstellung machen
wollen.

Der nächste hübsche Punkt würde etwa in einer
Entfernung von 10 bis 15 Minuten in der Ge-
gend eines Felsenfelsens — Feuerfels genannt
— zu suchen sein. Verläßt man diesen Felsen,
so führt aufwärts der Weg zum Theil dicht neben
einer tiefen Bergschlucht hin bis zu dem auf der
nördlichen Spitze des Berges gelegenen Döbener
Waldhofe. Hier oben ist ein prächtiger Aufen-
halt, die herrliche Aussicht von der Marquise aus,
der gut angelegte Garten tragen dazu bei.
Von hier nimmt man die Richtung nach der
Küche und steigt durch Döben seiner ganzen Länge
nach herabwärts. In der unteren Abtheilung
des Dorches liegt malerisch das hoch gethürmte
Schloß.

Nach Grimma zurück führen zwei gleich schöne
Wege: der schattige gegenüber dem Schloße und
die noch weiter unten im Waldenthale führende
Fahrstraße über Dorna. Nach einständiger Fuß-
tour von Döben ab kommt man an der Walden-
brücke in Grimma an. Wer nach so vielen Mühen
des Weges sich nun lieblich deßens zu stärken ein
Bedürfnis fühlt, dem wird im Rath's Keller am
Markte Alles, was er billigerweise verlangen kann,
in guter Qualität und preiswürdig dargebracht.
B.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 17. Mai. Das „Dr. J.“ sagt in
Bestätigung unserer gestrigen Notiz: Durch die
oben in dem amtlichen Theile unsers heutigen
Blattes befindliche Verordnung des königlichen
Gesamtmünzministeriums wird die gegenwärtig ver-
tragte Ständeverammlung zu einer kurzen
Sitzung auf den 22. d. M. einberufen. Der
Zweck dieser Maßregel ist lediglich der, die Re-
gierung zur Einberufung der Deputationen beider
Kammern während der Vertagung der Stände-
versammlung zu ermächtigen, wozu die Zustim-
mung dieser letzteren nach §. 146 der Landtags-
ordnung erforderlich ist. Die Einberufung der
Deputationen ist dringender notwendig, wenn es
nicht der Ständeverammlung bei ihrem Wieder-
zusammentritt an ausreichendem Arbeitsstoff fehlen
soll, und da die große Mehrzahl der Kammer-
mitglieder damit einverstanden sein dürfte, so ist
zu hoffen, daß die Dauer der bevorstehenden
Sitzung eine sehr kurze sein und sich nur auf
wenige Tage beschränken wird.

* Leipzig, 17. Mai. In den jetzigen Tagen,
wo es sich im Reichthum darum handelt, die ge-
eigneten Mittel und Wege festzustellen, die Jesuiten
im Deutschen Reich unschädlich zu machen, wird
es von Interesse sein, zu erfahren, wie es denn
eigentlich mit dem Antrag steht, welcher beim
letzten sächsischen Landtag wegen der Verhältnisse
des Josephinismus in Dresden und ver-
schiedener Angelegenheiten, gestellt wurde. Die be-
treffende Angelegenheit ist in der dritten Depu-
tation der Zweiten Kammer zur förmlichen Be-
rathung noch gar nicht gelangt. Der erwähnte
Referent, Adg. Börner, hatte sich, wie wir ver-
nehmen, vielmehr zunächst mit dem Kultus-
ministerium ins Einvernehmen gesetzt, um die
erforderlichen Akten zu erhalten. Diese selbst
wurden nicht mitgetheilt, wohl aber die not-
wendigen vidimirten Abschriften. Der Referent
kam jedoch erst kurz vor der Vertagung des Land-
tages in den Besitz dieser Abschriften, und es war
somit ein Ding der Unmöglichkeit, die Sache da-
mals noch zu beraten. Die Angelegenheit wird
die Kammer deshalb erst in der nächsten Herbst-
sitzung beschäftigen.

Die Fälschung und Stempelung von Gold-
Rümpfgewichten war bis auf Weiteres der
Ober-Fälschungskommission übertragen worden.
Nachdem nunmehr die speziellen Vorschriften über
die Fälschung und Stempelung der Gold-Rümpf-
gewichte von der Normal-Fälschungskommission des
Deutschen Reiches erlassen sind, hat man für gut
befunden, unter Aufhebung dieses Auftrags von
jetzt an dem Fiskus zu Dresden die
Fälschung und Stempelung der Gold-Rümpfgewichte
zu übertragen.

die bisherige Station am Postgebäude vor die Fronte des Grundstücks Nr. 61 des
Grimma'schen Steinweges nach dem Augustplatz in der Richtung bis zur Johannisgasse
die bisherige Station am Dresdener und Magdeburger Bahnhof auf die Gostbeustraße
von der Promenade ab bis zur Parkstraße,
die bisherige Station am Ausgange der Hall'schen Straße, welche theilweise auf dem
durch die Gleise der Pferdebahn abgeschnittenen, durch diese, die Hauptpromenade und
östlich durch die Fahrstraße nach der Gerberstraße begrenzten Dreieck verbleibt, zum andern
Theile auf das gegenüber, östlich der eben bezeichneten Fahrstraße gelegene Dreieck, und
die bisherige Station an der nördlichen Spitze des Königplatzes nach der Straße „am
Königplatz“ und zwar auf den Tract gegenüber dem von Haupt'schen Hause entlang der
Diffronte des Königplatzes in der Richtung nach der Handelsschule

verlegt. — Leipzig, am 14. Mai 1872.

Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Dr. Küder. G. Wecker.

Bekanntmachung.

Der am 1. Mai d. J. fällige zweite Termin der Grundsteuer ist nach der zum
Gesetz vom 8. April d. J. erlassenen Ausführungsverordnung vom 9. dess. Mon. mit
Zwei Pfennigen ordentlicher Grundsteuer von jeder Grundsteuer-Einheit
zu entrichten, und werden die hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge
zu entrichten, und werden die hiesigen Steuerpflichtigen von diesem Tage ab bis
spätestens 14 Tage nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme allhier zu bezahlen,
da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumnigen eintreten müssen.
Leipzig, am 29. April 1872.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Taube.

Bekanntmachung.

Der diesjährige
Internationale Productenmarkt in Leipzig
wird Montag am 8. Juli d. J. in den Räumen des Säulenhauses hier gehalten.
Leipzig, den 16. Mai 1872.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. G. Wecker.

* Leipzig, 17. Mai. Die letztersehene
Nummer des Amtsblattes der Deutschen Reichs-
postverwaltung enthält die Verordnung zur Aus-
führung des deutsch-französischen Post-
vertrages vom 12. Februar 1872. Der Ver-
trag ist mit dem 15. Mai d. J. in Kraft getreten.
Die Correspondenz wird in geschlossenen Brief-
paketen im Transit durch Belgien, oder direct
zwischen deutschen Postanstalten in Elßaß-Lothringen
und französischen Bureaus ausgetauscht. Den
Austausch der Briefpakete nehmen bezüglich
des Weges durch Belgien die Eisenbahn-Post-
bureaus Nr. 10 der Route Köln-Berlin wahr,
bezüglich der unmittelbaren Ueberlieferung auf
den Haupttrassen die Eisenbahn-Postbureaus Nr. 12
Saarbrücken-Rancy, Nr. 19 Frankfurt a. Main-
Basel, Nr. 23 Straßburg im Elßaß-Lothringen
und Straßburg im Elßaß-Lothringen, sowie das Eisen-
bahn-Postbureau Mühlhausen im Elßaß-Lothringen.
Für den Austausch der Briefe mit Werthangaben
sind vorzugsweise die Postämter in Straßburg
im Elßaß und Reg. bestimmt. Im Uebrigen
dienen für diesen Verkehr als Auswechselungs-
stellen noch die Postanstalten in Aircourt, El-
stein-Salins und Mühlhausen im Elßaß-Lothringen.
Das Porto für gewöhnliche Briefe beträgt für
frankirte Briefe nach Frankreich 3 Groschen für
je 10 Grammen, nach Frankreich 40 Centimen,
für unfrankirte Briefe aus und nach Frankreich
für je 10 Grammen 5 Groschen bez. 60 Centimen.
Correspondenzkarten unterliegen denselben
Sätzen, wie gewöhnliche Briefe. Die für Druck-
sachen festgesetzte Lage beträgt ¼ Groschen für
je 50 Grammen bei der Abendung aus Deutsch-
land, diejenige für Waarenproben bis 50
Grammen Gewicht 3 Groschen bei der Versendung
aus Deutschland, von da ab für jede weitere 50
Grammen ¼ Groschen, und diejenige für Han-
dels- oder Geschäftspapiere, Correctur-
bogen und Manuscripte, gleichviel wie die Lage
für die Waarenproben. Für die Recommendation-
tion der Sendungen ist eine Gebühr von zwei
Groschen zu entrichten.

Die Lage für Briefe mit Werthangaben
setzt sich zusammen: 1) aus dem Porto wie für
frankirte Briefe von gleichem Gewicht, 2) aus
der Recommendation-Gebühr, 3) aus der Ver-
sicherungsgeldgebühr von 1 Groschen bez. 3/4 Kreuz-
ern für je 20 Thaler des angegebenen Werths
bei der Einlieferung in Deutschland. Die Lage
ist vom Absender im Voraus zu entrichten. Das
Gewicht eines Briefes mit Werthangabe soll
250 Grammen, der angegebene Werth 2700 Thlr.
bez. 4725 Gulden oder 10,000 Franken nicht über-
steigen. Die Briefe müssen unter Kreuzband
gelegt und mit 5 Siegeln verschlossen sein.

* Leipzig, 17. Mai. Ueber den Ausfall der
Mitglieder des Deutschen Handelstages
nach Chemnitz haben wir noch folgendes nach-
zutragen. Nachdem dasselbst auf dem Bahnhof-
perron durch den Präsidenten der Chemnitzer
Handelkammer, Herrn Bahse, die gegenseitige
Vorstellung der Festgäste und der sie empfangenden
Vertreter der Gemeinde- und königlichen Behör-
den, des Industrie- und Handelsstandes u. s. f. statt-
gefunden, erfolgte in der Ritzel'schen Central-
bahnhofs, welche in ihrer ganzen Anlage und
ihrer Ausstattung einen imposanten Eindruck her-
vorbringt, die offizielle Begrüßung. Der Bürger-
meister Müller von Chemnitz hieß die Abgeord-

neten des Deutschen Handelstages mit herzlichem
und kräftigen Worten willkommen, desgleichen
ein Vertreter der Handels- und Gewerbetammer,
worauf ein Mitglied des bleibenden Ausschusses
vom Deutschen Handelstag im Namen der Mit-
glieder des letzteren freundlichen Dank für die
herzliche Aufnahme ausdrückte und ein Hoch auf
die Stadt Chemnitz ausbrachte. Das Festmahl,
welches im Bahnhofsrestaurant bereit stand, war in
jeder Beziehung vorzüglich. Vor dem Bahnhof
war eine lange Reihe von eleganten Equipagen
aufgestellt, welche die Festgäste nach denjenigen
industriellen Etablissements brachten, deren Besuch
man in Rücksicht genommen hatte. Wie bereits
in der letzten Nummer mitgetheilt, wurden die
Werkzeug-Maschinenfabrik von Joh. Zimmermann,
die Actien-Spinnerei, die Sächsisch-Preussische Por-
zellan-Manufaktur, die Sächsisch-Preussische Por-
zellan-Manufaktur von Heder & Söhne, die Damast-
weberei von Höfel & Co., und endlich die höchst
interessante Maschinenfabrik von Voigt in
dem an Chemnitz angrenzenden Dorf Kappel be-
sichtigt. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, die
Einrichtungen, das mächtige Thun und Treiben
in diesen großartigen Städten der Industrie sei-
tern zu wollen, und wir beschränken uns daher
auf die Mittheilung, daß die Festgäste, welche in
allen Etablissements von deren Ver-
waltung bez. Directoren geführt wurden, die größte
Aufmerksamkeit, das größte Entzücken über das
Besehene empfanden. Die während der Mit-
tagspause auf Schloß Chemnitz veranstaltete ge-
sellige Vereinigung gab Herz und Mund Gele-
genheit, die gegenseitigen Empfindungen herzlicher
Freude auszutauschen. In dem prächtigen, von
schönen Büchern beschatteten Garten, der eine
weite Aussicht auf die Stadt Chemnitz und noch
dortüber hinaus verleiht, entwickelte sich mit
Sturmeschnelle ein äußerst belebtes und fröhliches
Treiben. Es wurde eine ganze Reihe ernster
und humoristischer Trinksprüche ausgedrückt. Den
größten Beifall fanden namentlich die Toasts auf
den deutschen Handel und die deutsche Industrie,
auf die mitanwesenden Mitglieder des höchsten
Oberhandelsgerichtsrathes Rosmann dankte, auf
Herrn Bismarck, die sächsische Staatsbahn-
General-Directoren, welche das Ideal der Anfor-
derungen an die Eisenbahn erfüllt habe, indem
von ihr heute die ihr zur Beförderung angebo-
tenen Personen nicht nur prompt, sondern sogar
gratis befördert worden seien. Kurz vor vier
Uhr Nachmittags erfolgte der Wiederaufbruch der
Festgäste von Chemnitz. Unter ihnen herrschte
nur das eine Urtheil, daß der Ausfall nach
Chemnitz den fünften deutschen Handelstag in
der allerwürdigsten und allerbesten Weise ge-
schlossen hat.

* Leipzig, 17. Mai. Die Vorstände des Ber-
liner Frauenvereins zur Förderung
fröhlicher Kindergärten und des Ber-
eins für Familien- und Volkserziehung
haben neuerdings ein Preisausgeschrieben zur
Bearbeitung folgenden Themas erlassen:
„Es soll die Nothwendigkeit des Zeichen-
unterrichtes für alle Stufen der Volksschule
nachgewiesen, und auf Grund der Schriften
Hr. Fröbel's und seiner Anhänger wie der
in den Kindergärten gemachten Erfahrungen
eine für die Volksschule zweckmäßige Methode
des Zeichenunterrichtes dargestellt werden.“